



Sitzung vom 27. Oktober 2026

BESCHLUSS NR. 516 / G2.A

Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen Gesamtprojekt und Massnahmenplan Genehmigung

Ausgangslage

Mit Beschluss Nr. 101 vom März 2021 verabschiedete der Stadtrat Uster das Konzept «Gesundes Uster», das sich an der stadträtlichen Strategie «Uster 2030» orientiert. Diese sieht vor, im Bereich Gesundheit jeweils einen thematischen Schwerpunkt festzulegen. Die Abteilung Gesundheit hat im Juli 2024 den Schwerpunkt «Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen» festgelegt. Dieser gilt bis Ende 2028 und ist zudem in den Leistungsaufträgen 2026–2029 sowie im Globalbudget 2026 (LAGB) verankert.

Gemäss dem Bulletin 01/2023 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) nahmen psychische Beschwerden bei Kindern und Jugendlichen bereits vor der Covid-19-Pandemie zu und sind seither weiter angestiegen, insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen. Der Nationale Gesundheitsbericht 2025 (Obsan) zeigt zudem, dass die psychische Gesundheit junger Menschen zunehmend unter Druck steht und sozial benachteiligte Gruppen besonders betroffen sind. Beide Berichte unterstreichen die Bedeutung früher Erkennung, niederschwelliger Unterstützung sowie koordinierter Prävention und Versorgung.

Der Stadtrat hat in seiner Antwort auf die Anfrage 515/2023 dementsprechend festgehalten, dass er die Thematik ernst nimmt und Investitionen in die psychische Gesundheit der kommenden Generationen als fundamental erachtet.

Aufgrund des vorgesehenen bereichs- und abteilungsübergreifenden Vorgehens unter Einbezug der Abteilungen Bildung, Präsidiales, Soziales und Gesundheit sowie der Sekundarstufe wurde im April 2025 die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit der Erarbeitung einer Situations- und Bedarfsanalyse zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Uster beauftragt. Grundlage bildeten eine Online-Befragung und ein Workshop mit relevanten Fachpersonen aus Uster aus dem Bereich Gesundheit, Schule, Sozialarbeit, Polizei und Vereinswesen.

Als erster Schritt erfolgte unter Einbezug aller relevanten Akteurinnen und Akteure eine Situationsanalyse. Diese umfasste insbesondere:

- die Problemanalyse beziehungsweise die Klärung des Handlungsbedarfs in Uster
- die Zieldefinition je Handlungsfeld
- die Analyse der bestehenden Angebote
- die Identifikation und Definition von Angebotslücken.

Ziel dieser Situationsanalyse war es, ein abteilungsübergreifendes Vorgehen zu entwickeln und priorisierte Massnahmen festzulegen.

Die Steuergruppe «Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen», bestehend aus Vertretungen der Abteilungen Gesundheit, Soziales, Präsidiales, Bildung als auch der Sekundarschule, wertete die im inzwischen vorliegenden Schlussbericht der ZHAW vorgeschlagenen 23 Massnahmen aus.



Erwägungen

Die ZHAW formulierte Empfehlungen in mehreren Handlungsfeldern, darunter Sensibilisierung und Information, Früherkennung und Frühintervention, Vernetzung und Koordination, Ressourcenstärkung und Angebote für spezifische Zielgruppen. Die Steuergruppe prüfte diese im Hinblick auf die bestehenden Strukturen und Angebote in Uster und den zusätzlichen Handlungsbedarf. Dabei zeigte sich, dass grundsätzlich bereits viele Angebote bestehen und verschiedene Anliegen schon (teilweise) abgedeckt sind, jedoch insbesondere bei der Koordination, Vernetzung, Sichtbarkeit bestehender Angebote und der Begleitung komplexer Fälle weiterer Handlungsbedarf besteht. Zudem ist die Zielgruppe der 18- bis 25-Jährigen durch die bestehenden Angebote bislang nicht ausreichend abgedeckt.

Die Steuergruppe entschied deshalb, die Empfehlungen differenziert weiterzuverfolgen: Ein Teil der Massnahmen soll unter dem Dach eines Gesamtprojektes bearbeitet werden, ein anderer Teil durch die zuständigen Abteilungen ausserhalb des Gesamtprojektes. Von verschiedenen Massnahmen wird abgesehen, sofern bereits entsprechende Angebote bestehen oder zusätzliche Parallelstrukturen vermieden werden können.

Zur Weiterverfolgung vorgesehene priorisierte Massnahmen

Im Gesamtprojekt weiterverfolgt werden insbesondere jene Massnahmen, welche die ZHAW in ihrem Bericht vorgeschlagen hat und die auf eine bessere Vernetzung und Koordination sowie auf eine verbesserte Zugänglichkeit bestehender Unterstützungsangebote ausgerichtet sind. Diese Massnahmen wurden teilweise gebündelt und adaptiert und umfassen nun folgende Massnahmen:

- A Aufbau eines abteilungsübergreifenden Case Managements zur Früherkennung, Fallführung und Koordination von Unterstützungsleistungen sowie zur verbindlichen Regelung von Zusammenarbeit, Zuständigkeiten und Übergängen zwischen den beteiligten Fachstellen
- B Entwicklung eines öffentlich zugänglichen digitalen Gefässes mit einer Übersicht zu bestehenden Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich der psychischen Gesundheit im Raum Uster
- C Sichtbarmachung und Aktualisierung bestehender Netzwerke und Vernetzungsgefässe
- D Durchführen von niederschweligen in sich geschlossenen, befristeten Projekte zur Stärkung der Selbstfürsorge (z.B. Begegnungsprojekte, Peer- und Selbsthilfeformate)
- E Sensibilisierungskampagne («Wie geht es dir»-Bänkli bzw. -Kampagne)

Zusätzlich von Uster initiierte Massnahmen

Um die Angebotslücke bei der Zielgruppe der 18–25 Jährigen zu schliessen und rasch Wirkung zu erzielen, soll ein erstes Projekt im Rahmen von Massnahme D bereits in den Monaten November 2026 bis Februar 2027 realisiert werden. Dazu soll ein «**Create Space**» (Arbeitstitel) nach dem Ansatz des «Living Museum Youth» angeboten werden. Das auf Uster adaptierte Pilotprojekt schafft ein niederschwelliges und betreutes Kreativangebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Ziel ist es, einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem die Teilnehmenden ihre Ressourcen entfalten, Selbstwirksamkeit erleben und soziale Teilhabe erfahren. Zudem soll es ermöglichen, die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zu erfassen und allenfalls in weitere Massnahmen einfliessen zu lassen. Das Projekt wird von sachkundigen Personen begleitet und übernimmt damit die Brückenfunktion zu anderen Angeboten der Psychischen Gesundheit.

Nach Abschluss des Piloten werden die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet. Auf dieser Grundlage wird entschieden, ob und in welcher Form Create Space weitergeführt oder weiterentwickelt wird.



Ein zweites konkretes Projekt ist im Rahmen von Massnahme E angesiedelt: Es ist vorgesehen, ab Frühling 2027 das «Wie geht's dir?»-Bänkli samt begleitender Sensibilisierungskampagne umzusetzen, welches sämtlichen Altersgruppen anspricht, also über die primäre Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen hinaus auch Erwachsene.

Massnahmen zur Weiterführung in den Organisationseinheiten

Weitere Massnahmen werden nicht im Rahmen des Gesamtprojektes weitergeführt, sondern von den zuständigen Organisationseinheiten bearbeitet, da sie ausschliesslich in die Zuständigkeit einer einzelnen Abteilung fallen und keine übergeordnete Koordination durch die Abteilung Gesundheit erforderlich ist. Dazu gehören insbesondere:

- Schulabsentismus (Primarschule & Sekundarschule)
- Informationsgrundlagen und Materialien mehrsprachig übersetzen (Primarschule & Sekundarschule)
- Einholung von Best-Practice-Beispielen aus anderen Gemeinden zu aktuellen Themen (alle Abteilungen)
- Weiterbildungen für Fachpersonen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Kinder, Jugend & Inklusion)
- Ausbau aufsuchender Familienarbeit (Kinder, Jugend und Inklusion)
- Überbrückungsangebote im Übergang ins Erwachsenenalter (Sekundarschulen, Berufsschulen)

Nicht weiter zu verfolgende Massnahmen

Von einzelnen vorgeschlagenen Massnahmen soll abgesehen werden, weil entsprechende Angebote bereits bestehen oder weil deren zusätzlicher Nutzen im Verhältnis zum Umsetzungsaufwand als gering eingeschätzt wird. Dies betrifft insbesondere zusätzliche verpflichtende Weiterbildungen für schulisches Fachpersonal, den Ausbau bereits vorhandener Beratungsangebote, die Ausdehnung der Kampagne «go offline» auf andere Zielgruppen, einen separaten juristischen Support für Schulen sowie einzelne weitere Sensibilisierungs- und Schulungsangebote, die bereits durch bestehende Angebote abgedeckt werden.

Finanzierung

Für die Weiterbearbeitung und Umsetzung der priorisierten Massnahmen ist im Globalkredit 2027 der Abteilung Gesundheit ein Betrag von 50 000 Franken vorgesehen, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Gemeinderat. Zur Mitfinanzierung des Projektes «Create Space» wird beim Kanton ein Fördergesuch eingereicht. Gemäss den geltenden Förderbedingungen kann ein Beitrag von bis zu 50 % der anrechenbaren Kosten, höchstens jedoch 15 000 Franken, beantragt werden.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die zur Weiterverfolgung vorgesehenen Massnahmen werden zur weiteren Ausarbeitung und Umsetzung vom Stadtrat genehmigt.
2. Die zuständigen Abteilungen werden beauftragt, die zur Weiterverfolgung vorgesehenen Massnahmen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten umzusetzen bzw. weiterzubearbeiten.
3. Über den Stand der Umsetzung ist dem Stadtrat Anfang 2029 Bericht zu erstatten.



4. Mitteilung als Protokollauszug an

- Abteilungsvorsteherin Gesundheit, Karin Fehr
- Abteilungsleiter Gesundheit, Hugo Bossi
- Abteilung Präsidiales, Leiterin LG Jugend und Inklusion, Andrea Fäh
- Verwaltungsleitung
- Steuergruppe (durch Abteilung Gesundheit)

öffentlich